

Spangenberg Zeitung.

Amlicher Anzeiger
für die
Stadt Spangenberg.

Erscheint wöchentlich zweimal:
Mittwoch und Sonnabend nachmittag.
Verkaufspreis vierteljährlich frei ins Haus
1 Mk., durch den Briefträger gebracht 1 Mk.,
monatlich 35 Pf.

Allgemeiner Anzeiger
Fünf Gratis.

„Alldeutschland“.
„Deutsche Mode und
Handarbeit“.

Redaktion, Druck und Verlag:



für Stadt und Land.

Beilagen:

„Handel u. Wandel“.
„Spiel u. Sport“.
„Feld und Garten“.

Georg Roth, Spangenberg.

Amtsblatt

für das

Kgl. Amtsgericht Spangenberg.

Anzeigen-Gebühr:

Die 4gespaltene Zeile oder deren Raum 10 Pf.,
für auswärtsige 15 Pf., Meldezeile 20 Pf.
Bei größ. Aufträgen entsprechenden Rabatt.
Anzeigen bis Vorm. 9 Uhr erbeten.

Nr. 19.

Sonntag, den 7. März 1909.

2. Jahrgang.

Ans Stadt, Land und Nachbargebiet.

Mitteilungen von lokalem Interesse sind der Redaktion immer willkommen).

Spangenberg, 6. März 1909.

Die Abgeordneten für den Kommunal- und Landesauschuss hat die Zahl der von jedem Kreis des Regierungsbezirks zu wählenden Abgeordneten für den Kommunal- und Landesauschuss festgesetzt, daß der Kreis Cassel-Stadt in Zukunft 7 Abgeordnete, die bisherigen 6 Abgeordneten und die Herrschaft Schmalkalden 3 statt bisher 2 Abgeordnete zu wählen hat. Im übrigen bleibt es bei dem bisherigen Modus, sodaß also Cassel-Land, Eschwege, Fulda, Gehlhäuser, Hanau-Land, Grafschaft Schaumburg und Warburg je 3, die übrigen 15 Kreise je 2 Abgeordnete zu wählen haben.

Die sorgfältige Beladung der Güterwagen wird von preussischen Eisenbahnministern sowie den einzelnen Direktionen und von diesen den in Betracht kommenden Dienststellen dringend zur Pflicht gemacht. Es handelt sich um die offenen Güterwagen, die manchmal zu breit beladen werden, so daß in Tunneln erhebliche Beschädigungen, eventuell Personenverletzungen entstehen.

Die am vergangenen Sonntagabend vom „Gemischten Chöre“ im großen Heintzen Saale veranstaltete musikalisch-theatralische Abendunterhaltung nahm einen geradezu glänzenden Verlauf. Nach einem einleitenden Musikstück ging der Vorhang der Bühne in die Höhe, und es erschien das erhellende lebende Bild „Heil, Kaiser dir!“ Umrahmt von Lorbeerkränzen schaute man im Hintergrunde die Kaiserbüste und links und rechts im Vordergrund 2 Sanitätsmänner, die getreulich Wacht hielten. Die vielen Besucher erhoben sich und mächtig erklang „Heil dir im Siegerkranz“. Gleich darauf betrat der festgebende Verein, bestehend aus einer stattlichen Schar Sänger und anmutiger Sängerinnen in weißen Kleidern, die Bühne und voll und erhehend erschollen die Chöre „Steh fest, o Vaterland“ und „Es lebt in jeder deutschen Brust ein unnenbares Sehnen“. Lebhafter Beifall wurde nach jedem Wieder der wackeren Sängerschar von den Zuhörern gesendet. Daran reichten sich zwei Violinstücke mit Klavierbegleitung, die von Herrn Holzappel (1. Geige) und Herrn Urban (2. Geige) meisterhaft vorgetragen wurden. Die Klavierbegleitung lag in den Händen des Herrn Lehrers Heinlein. Noch einmal betrat der Verein die Bühne und trug zwei wundervolle Chöre, „Ihr lieben Vögelin“ u. „Heidenröslein“, mit bekannter Präzision vor. Die Lieder wurden so lebhaft applaudiert, daß sich der Verein zu einer Zugabe versahen mußte. Eine Glanznummer des Abends waren die hierauf folgenden Zithervorträge des Herrn Nitz, die Herr Urban mit gedämpfter Geige angemessen begleitete. Rauschender Beifall wurde den beiden Herren für ihre Darbietungen zuteil, sie dankten durch eine Zugabe. Es folgte nun „Die Sanitätskolonne“, fünf lebende Bilder (Instruktion, Übung im Freien, Alarmierung, Abschied und Huldigung) mit verbindendem Texte. Die Bilder wurden musterhaft und wirkungsvoll dargestellt, den verbindenden Text sprach Herr Lehrer Heinlein. Bei der Aufstellung der lebenden Bilder hat in lebenswürdiger Weise Herr Lehrer Pfalzgraf tatkräftig mitgeholfen. Der zweite Teil des Unterhaltungsabends war heiteren Inhalts. Wahre Lachsalven rief Herr August Weurers „August Schmidt von der 4. Comp“, Bild aus dem Soldatenleben, hervor. Den Schluß bildete das längere Lustspiel „Er ist nicht eifersüchtig“. Fräulein Julie Schäfer und die Herren Vogt, A. Weurer und Briesel spielten ihre Rollen vortrefflich. An die Unterhaltung schloß sich ein Tanzkränzchen, das einen harmonischen ungehörten Verlauf nahm, und es soll ziemlich spät gewesen sein, als die letzten

Festteilnehmer den Heimweg antraten. Der Verein kann mit großer Zufriedenheit auf diese seine wohl-gelungene Veranstaltung zurückblicken, zumal auch das finanzielle Ergebnis ein befriedigendes gewesen ist. Der Reinerttrag beträgt 50 Mark. Es lebe die edle Sangeskunst!

Einbaß. Herr Gutsbesitzer Ed. Groh schlachtete am vergangenen Montag einen 13/4-jährigen Eber, welcher ausgeschlachtet 522 Pfund wog.

Wessungen. Am 27. Februar hielt der landwirtschaftliche Kreisverein Wessungen in der Bahnhofshalle seine diesjährige letzte Winterfeier ab, welche sich eines überaus zahlreichen Besuches zu erfreuen hatte. Herr Anstaltsdirektor Schmidt-Breitenau eröffnete gegen 1/2 Uhr die Versammlung mit einer Reihe geschäftlicher Mitteilungen. Herr Landrat v. Alschoff hielt hierauf in seiner bekannnten vorzüglichen Weise ein ausgiebiges Referat über das Thema: „Die ländliche Wohlfahrtspflege“, in dem er eine Reihe beherzigenswerter Winke auf diesen noch sehr auszubauenden Gebiete gab. So redete er u. a. namentlich der Einrichtung von Haushaltsschulen das Wort, in dem namentlich das Kochen eines der Hauptfächer sein müsse. Der reiche Beifall, mit dem verehrten Redner ein weiterer Ansporn zu derartigen gemeinnützigen Vorträgen sein. Bei der Beratung über den dies-jährigen Sommerausflug entschied man sich für einen solchen nach der Domäne Friedrichswerth bei Gotha und wurde als Termin der 14. Juli in Aussicht genommen. Herr Dr. Sprenger-Cassel referierte nun in einem mit Beifall aufgenommenen Vortrag über Kindvieh- und Schweinezucht, und der Vorsitzende, Herr Direktor Schmidt berichtete über den Zuchtbullen-Einport und Vergebung der Vereinsbullen an einzelne Gemeinden, welche Interesse an der Zucht haben. Ein Beschluß über das letztere Thema soll erst in der nächsten Versammlung gefaßt werden. Nach der Erledigung einer Reihe von internen Vereinsangelegenheiten wurde die Versammlung geschlossen. In die Versammlung schloß sich ein von Herrn Echtermeyer schon zubereitetes Essen, an dem etliche 30 Herren teilnahmen.

Zebrä. Gefunden hat am Sonntag ein Bahnbeamter auf dem Bahnsteig 260 Mark, die in Pergamentpapier eingewickelt waren. Bis jetzt ließ sich der Verlierer des Geldes noch nicht ermitteln.

Hörschach. Die Gemeindevertretung hat die Errichtung einer ländlichen Fortbildungsschule in der hiesigen Gemeinde beschlossen. Die Eröffnung soll mit Beginn des Winterhalbjahres 1909/10 stattfinden.

Pöckelrode am Meißner. Ganz plötzlich starb am Mittwoch am Herzschlag der Stellmacher H. hier, anfangs der 30er Jahre. Am Dienstag nachmittag noch hatte er ländliche Arbeiten besorgt und sich gesund und munter zu Bett begeben, wo ihn seine Frau am Mittwoch morgen als Leiche fand.

Homburg. Am Donnerstag nachmittag ereignete sich am Holzhäufertor ein bedauerlicher Unglücksfall. Jung und Alt, darunter die Tochter eines hiesigen Bürgers, huldigten dem Rodelsport. Letztere kam dabei unglücklich zu Fall und erlitt einen Beinbruch. Auf Anraten der Ärzte wurde sie am Freitag durch die Sanitätskolonne nach der Anstalt Hephata bei Treysa befördert.

In der Freitag nacht wurden hier an verschiedenen Stellen nächtliche Besuche abgesehen. In der Untergasse in der Metzgerei von Paul Blaue drangen Diebe durch die feilliche Nebentür in den Laden und entwendeten dort eine Anzahl Cervelatwürste. In der Freiheit bei dem Gutsbesitzer Wilhelm Reinhardt stieg ebenfalls ein Dieb durch ein hinteres Fenster ein, erbrach das Schreibsekretär und entwendete aus demselben eine kleine Summe Wechselgeld, auch sind in derselben Nacht

noch auffällige Wahrnehmungen von einem Bürger gemacht worden. Hoffentlich gelingt es, den sauberen Bürgern recht bald dingfest zu machen.

Cassel. Die feierliche Einweihung von 31 Kranken-schweltern hat am 1. ds. Mts. in der Kirche zu Wehlheiden stattgefunden. Die Festpredigt hielt Studiendirektor Meryyn zu Hofgeismar.

Brandwunden an den Händen erlitt am Freitag vormittag eine Frau in der Hartwigstraße, als sie Petroleum in das Feuer goß. Die Flamme schlug zurück. Die Frau wurde nicht unerheblich verletzt.

In der Marktstraße zu Cassel stürzte am Freitag vormittag ein junger Mann, der einen Musterkoffer trug, vom Randstein des Bürgersteigs. Er schlug mit dem Gesicht auf eine beschlagene Ecke des Koffers und trug eine klaffende Kopfwunde davon.

Der im hiesigen Städtischen Schlachthof am Donnerstag abgehaltene Zuchtschweinemarkt war von allen Seiten stark befahren. Besonders stark waren Saugferkel angetrieben. Zahlreich waren auch Kaufliebhaber aus Stadt und Land zur Stelle, sodaß die ganze Zufuhr bis auf wenige Stücke zu steigenden Preisen an den Mann gebracht wurde. Die erzielten Preise bewegten sich wie folgt: 4-6 Wochen alte Saugferkel kosteten das Paar 25-30 Mark, 8-10 Wochen alte 40-45 Mark, 12-13 Wochen alte 50-58 Mark und halbjährige Läufer 75-80 Mark das Paar.

Oberkaufungen. Auf dem benachbarten Kohlenbergwerk „Freudenthal“ hat sich am Donnerstag ein tödlicher Unglücksfall zugetragen. Während der Nachmittagschicht zerriß plötzlich die Kette des Bremsberges und der Förderwagen sauste mit unglaublicher Rapidität in die Tiefe, wobei der bedienende Bergmann Niemoth aus dem benachbarten Riese mit solcher Wucht zur Seite geschleudert wurde, daß er einen Genickbruch davontrug und auf der Stelle eine Leiche war. Die anderen gefährdeten Personen kamen mit dem Schrecken davon.

Salzschlirf. Am Donnerstag morgen ließen sich 18 Schneegänse gegenüber dem Bohnhofe auf freiem Felde nieder. Herr Förster Hoffsommer wurde sofort benachrichtigt und hatte das Weidmannsglück, eine Schneegans im Gewichte von 10 Pfund im Fluge zu erlegen.

Fulda. In den drei letzten Monaten sind hier 76 Diebstähle und 16 Betrugsfälle vorgekommen. Nur in 38 Fällen war es der Polizei möglich, die Täter zu fassen.

Marburg. Die bekannte Neuenmühle ging mit sämtlichen Ländereien für 70000 Mark in den Besitz des Müllers Hildebrecht (Rondehäuser Mühle) über.

Hanau. Der Arbeiter Weinert aus Schlüchtern, der am 10. November v. J. den Karrussellbesthersohn Jakob Kagenstein in Schlüchtern erstochen hatte, wurde vom Schwurgericht des Totschlags unter Verfassung mildernder Umstände schuldig gesprochen. Das Urteil lautete auf sechs Jahre Zuchthaus und fünf Jahre Ehrverlust. Der Staatsanwalt hatte zwölf Jahre Zuchthaus und zehn Jahre Ehrverlust beantragt.

Lechte Nachrichten.

Berlin, 6. März. Die Wahlprüfungskommission des Abgeordnetenhauses hat die Wahl des Abgeordneten für den Wahlkreis Hannover-Gameln, Haubmann (natl.), für ungültig erklärt.

Wetterbericht.

Am 7. März: Zeitweise heiteres, meist wolkiges bis trübes Wetter. Früh mäßiger Frost, später wärmer und vielfach etwas Schnee.
Am 8. März: Etwas wärmer, wechselnd bewölkt, etwas Niedererschläge.
Am 9. März: Ziemlich mild, wolkig, zeitweise aufsteigernd, streichweise etwas Niedererschläge.

...in ihren wünschenswerten Fortschritten...
...während der Verhandlungen über die Finanzreform...
...wegen des unbefriedigenden Standes der...
...Ministerpräsidenten...
...in Wien, wie überall, hat der Reichstag...
...eine sehr große...
...Ministerpräsidenten...
...eine sehr große...
...Ministerpräsidenten...
...eine sehr große...

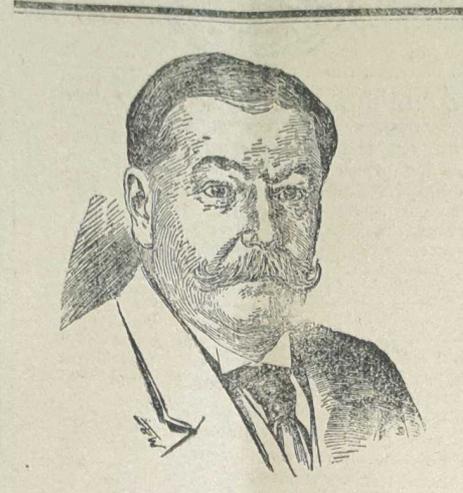
Gefahr eines Krieges
eine sehr große. Trotz alledem kann nicht behauptet werden, daß der Krieg unvermeidlich ist, denn es wird Sache der Mächte sein, ihre Bemühungen zur Vermeidung der Krise in Belgrad fortzusetzen.
Ministerpräsidenten Milovanowitsch äußerte bezüglich der Vorstellungen der Mächte, Serbien habe seinen nationalen Ehre zu lange mit Geduld getragen, daß es schließlich gegenwärtig auf die Erfüllung seiner Wünsche verzichten und noch ein Weilchen warten könne. Der Premierminister eines in jeder Hinsicht vollständigen Kabinetts gibt damit wohl die Meinung auch des Volkes treffend wieder. Es gibt nämlich kaum einen Serben in noch so hohem Amt, oder Privatmann, der nicht glaubt und behauptet, der Zar habe dem Kronprinzen bei dessen Besuch in Petersburg gesagt, augenblicklich könne

Rußland für Serbien
nichts tun, aber nach Jahresfrist sei es vielleicht möglich. Also, wenn Serbien jetzt auf eine Gebiets-erweiterung nicht verzichtet, so hat es eben die Hoffnung auf eine Unterstützung durch Rußland immer noch nicht aufgegeben.
Interessant ist dabei

die Haltung Montenegros,
die in einer Regierungserklärung im „Cettinjer Amtsblatt“ zum Ausdruck kommt. In dieser Erklärung heißt es: „Obwohl Montenegro an der von seiner geschichtlichen Berufung diktierten Haltung vom ersten Tage der Verkündung der Angliederung Bosniens und der Herzegovina an festgehalten hat, und trotz der fortwährenden Ansammlung österreichisch-ungarischer Truppen längs unserer Grenze von Spizza bis zum Sandtschal, sind von Wien aus Nachrichten verbreitet worden, daß Montenegro direkte Verhandlungen mit Österreich-Ungarn eingeleitet habe und bereit wäre, sich von den gemeinsamen Schritten mit Serbien loszulassen. Die Absicht dieser Zumutungen ist klar die, die serbische Meinung auf das in dem Augenblicke, wo die serbische Frage auf der Tagesordnung steht, irrezuführen, als ob die bosnisch-herzegowinische Frage nicht eine Existenzfrage sowohl Montenegros als des ganzen übrigen serbischen Volkes wäre. Diesbezüglich lenken wir die Aufmerksamkeit der ersten Blätter auf die Ausführungen, die unser Ministerpräsident in der (montenegrinischen) Stupschina machte. Wir sind in der Lage, hinzuzufügen, daß das Gemeinschaftsgefühl zwischen Montenegro und Serbien nicht enger und nicht stärker sein kann, als in dem gegenwärtigen Augenblick.“

Politische Rundschau.
Deutschland.
König Viktor Emanuel hat einer Meldung aus Rom zufolge aus Anlaß der Hochwasserkatastrophe in Deutschland an Kaiser Wilhelm ein Telegramm geschickt, das den Ausdruck warmer Teilnahme enthält. Kaiser Wilhelm hat auf telegraphischem Wege herzlich dankt.
Wie in der Finanzkommission des Reichstages, so führen die Vertreter der deutschen Bundesstaaten auch

...in ihren wünschenswerten Fortschritten...
...während der Verhandlungen über die Finanzreform...
...wegen des unbefriedigenden Standes der...
...Ministerpräsidenten...
...in Wien, wie überall, hat der Reichstag...
...eine sehr große...
...Ministerpräsidenten...
...eine sehr große...
...Ministerpräsidenten...
...eine sehr große...



Taft,
der neue Präsident der Ver. Staaten.

eintretendem Nachschußwechsel die letzte Besteuerung 5 Jahre zurücklegt, keine neuen Steuern erhoben werden, und wenn sie zehn Jahre zurücklegt, nur die Hälfte erhoben werden soll.

Über das Abkommen der Parteien betr. die Reichsfinanzreform wird folgendes bekannt: Es soll zunächst die durch die Besitzsteuer aufzubringende Summe vom 1. April 1911 bis 1. April 1916 auf höchstens 100 Mill. Mk. begrenzt und dann in fünfjährigen Perioden jedesmal nur um 5 Prozent des bisherigen Bestandes erhöht werden dürfen. Sie würde also am 1. April 1926 auf 115,8 Mill. Mk. gesteigert werden können und diese bis Ende März 1931 nicht überschreiten dürfen. Das Reich wäre danach auch weiterhin auf den alleinigen Ausbau der indirekten Steuern und Zölle angewiesen. Jede Veränderung dieses Gesetzes, also auch jede weitere Steigerung des Gesamtertrages der Besitzsteuer, soll als Verfassungsänderung gelten, also nur Gesetz werden, wenn weniger als 14 Stimmen im Bundesrat dagegen abgegeben werden, so daß z. B. Preußen allein es stets in der Hand hätte, sich gegen jede stärkere Veranziehung des Besitzes oder Einkommens zugunsten des Reiches einzulegen. Die Besitzsteuer soll nach dem Abkommen ferner vom Besitz erhoben werden, wenn er nach Abzug der Schulden 20 000 Mk. übersteigt, vom Einkommen von 3000 Mk. an oder auch von Erbschaften, aber nur nach den Bestimmungen des Reichserbschaftsteuergesetzes, d. h. nicht von Kindern und Ehegatten, sondern nur von den entfernteren Ver-

...in ihren wünschenswerten Fortschritten...
...während der Verhandlungen über die Finanzreform...
...wegen des unbefriedigenden Standes der...
...Ministerpräsidenten...
...in Wien, wie überall, hat der Reichstag...
...eine sehr große...
...Ministerpräsidenten...
...eine sehr große...
...Ministerpräsidenten...
...eine sehr große...

Die Reichstagskommission für den Gehaltensentwurf hat in zweiter Lesung die Doppelbesteuerung gestrichen, wonach das Einkommen der Vermögenden im Sinne dieses Gesetzes dem Einkommen eines Gewerbebetriebe gleichzustellen sei. Angenommen wurde ein Ertrag an den Reichsfinanzminister, bei den händelnden Regierungen dahin zu wirken, daß sie durch eine gleichzeitige kommunale Besteuerung mehrerer Bundesstaaten sich ergebende Doppelbesteuerungen tunlichst auf dem Wege der Vereinbarung beseitigen. Der Entwurf soll möglichst am 1. April d.

In der Budgetkommission des Reichstages ist sich der Beratung des Reichstages erklärte Kriegsminister bereit, im nächsten Jahre einen Entwurf zur Ordnung der Reaktions- und Stallverhältnisse sowie des Pferdegebüses vorzulegen. Er sollte fernverwendet werden. Ein Automobil dürfte nur zu dienstlichen Zwecken Amortisation jährlich 6000 Mk.

Dem preuß. Abgeordnetenhaus ist der Entwurf einer Ergänzung zum Stempelsteuergesetz zum Kaufaufwand von 144 Millionen notwendig geworden, daß noch 16 Millionen zu bedenken wären. Dieser Betrag wird gemäß dem vom Abgeordnetenhaus angenommenen Beschlußes durch Erhöhung von Stempelsteuern und Einführung von Erbschaftsteuern von Aktiengesellschaften und Gesellschaften m. b. H. aufzubringen sein. Der Entwurf schlägt vor, 7 1/2 Millionen durch neue Stempelgebühren, 8 1/2 Millionen durch Ertrichungsstempel zu bedenken.

Die Vereinigung der Handelskammern hat über einen Antrag beraten, in dem es heißt, das Land solle sich von dem starren System des Freihandels befreien und eine Ausbreitung der Grundlagen der Besoldung und eine Reform des Finanzsystems sobald wie möglich vornehmen. 46 Handelskammern stimmten für und 31 gegen den Beschluß, 32 enthielten sich der Abstimmung. Der Vorsitzende erklärte, da keine Zweidrittel-Majorität vorhanden sei, könnte die Sache nicht weiter verhandelt werden.

Die Hamburger Bürgerschaft hat in einer öffentlichen Sitzung die Anträge auf Wiedereinführung des allgemeinen gleichen Wahlsystems zur Bürgerschaft abgelehnt.

Frankreich.
In Paris haben die Anhänger der Konstitution abermals eine Kundgebung veranstaltet und dabei die Statue eines früheren Senators zerstört, der in dem Kampfe um die Verfassung eine hervorragende Rolle gespielt hat. Infolgedessen ließ der Polizeipräsident von Paris bekannt machen, daß zur Vermeidung weiterer Unruhen alle Anhänger des Abkommens einer Kontrolle durch die Polizei unterworfen werden sollen.

Amerika.
Der neue Präsident der Ver. Staaten, Taft, hat am 4. d. die Präsidentschaft übernommen.

Deutscher Reichstag.
Im Reichstage wurde am Dienstag die zweite Beratung des Kolonialgesetzes beim Etat für Kamerun fortgesetzt. Abg. Goller (Süd. Wp.) forderte strikte Neutralität der Verwaltung in konfessioneller Hinsicht gegenüber den Missionen verschiedener Bekenntnisse, und begründete sodann den im Etat vorgesehenen erheblichen Ausgabebetrag für Kolonialbauten. Wirt der Stellungnahme des Reiches zu den Missionen beschäftigte sich darauf der Abg. Graberger

Nemesis.
Kriminalroman von G. Görbis.
(Fortsetzung.)
Die Weinrechnung, das Kartengeld waren bezahlt, die Paletots waren angezogen, die Wagen fuhren vor. Der inzwischen aufgegangene Mond stand im letzten Viertel, hatte aber in der klaren Sommernacht genug Leuchtkraft, um die durch dichte Waldungen führende Chaussee zu erhellen.
Der Schlag der Turmuhr auf Schloß Grödenitz verkündete das Ende der Geisterfunde, als Leonhard am Portal der alten Ritterburg vorfuhr.
9.
Zu derselben Zeit als in W. die Spielpartie begann, sahen im Salon des Grafen Dtinghausen auf Schloß Grödenitz der Majoratsherr und die gräfliche Familie am Teetisch.
„Kannst du dich noch besinnen, meine Tochter, oder gar unschlüssig sein.“ begann die Gräfin, „wenn ich, deine Mutter, dir sage, daß dein rüchhaltsloses Jawort dein Glück begründen wird?“
Eva, an die diese Worte gerichtet waren, hatte sich in die Ecke des Sofas, auf dem sie mit ihrer Mutter saß, zurückgelehnt und den Kopf tief auf ihre Brust gesenkt.
Graf Dtinghausen runzelte die Stirn, als er seine Tochter in dieser Unbeweglichkeit verharren sah. Ihm schwebte aber bereits ein strenges Vaterwort auf den Lippen, aber der junge Majoratsherr kam dem Aussprechen desselben zuvor.
„Befürmen Sie meine schöne Cousine nicht,“ wandte sich an Graf und Gräfin, „ich bitte Sie darum,

würde, um für mich das Wort sprechen zu lassen, das sich nur ihrer freien Entscheidung verdanken will! Eva,“ sagte er dann, indem er sich zur Komtesse beugte, „können Sie wirklich einen Antrag zurückweisen wollen, der Ihnen aus wahrer, inniger Liebe gemacht worden ist?“
„Dauern Sie mich nicht, Baron,“ bat Eva leise, ohne aufzuschauen — „keine Antwort ist auch eine Antwort!“
„Baron?“ sagte Robert mit dem Tone des Vorwurfs, „Baron? So nennt mich meine Eva?“
Das junge Mädchen schneute von seinem Platte auf. „Ihre Eva?“ rief sie zürnend, indem sie jetzt den Majoratsherrn klar und offen anblickte, „wer gab Ihnen ein Recht, mich so zu nennen?“
„Ja!“ antwortete der Graf, indem er sich auch erhob. — „Traurig mag es für einen Vater sein, aber es bleibt doch immerhin für ihn eine Pflicht, sein Kind, wenn dasselbe in jugendlicher Unersahrenheit das einzige Glück von sich stößt, zu diesem Glück zu zwingen!“
Eva richtete denselben festen, beinahe herausfordernden Blick, mit welchem sie den Majoratsherrn angesehen hatte, jetzt auf ihren Vater.
„Wer sagt euch denn, daß eine Ehe mit Baron Chlodwig mir Glück bringen würde?“
„Du wirst beleidigend!“ verwies der Graf seine Tochter, „denn es ist eine Verleumdung gegen Vetter Chlodwig, in seiner Gegenwart diesen Zweifel auszusprechen! Trübsich Mädchen, wenn du es nicht einsehest, muß ich es dir sagen, daß es für dich eine Ehre ist, von einem solchen Manne zur Gemahlin begehrt worden zu sein!“
„Leonhard hat recht,“ dachte Robert, „sie sieht diesen elenden Verführer, daher schlägt sie meine Hand

findlich reizende Komtesse allein, die in ihm glühend daß und Eiferlust gegen seinen Nebenbuhler lodern mächtig in seiner Seele auf; dämonische Gedanken erfüllten ihn, auf welche Weise er sich desselben am schnellsten entledigen könnte. Ein Blick auf Eva reizende Gestalt befestigte in ihm den Willen, in den Besitz dieser holden Mädchenschaft zu kommen um jeden Preis. Ihr Widerstand, die Seine werden zu wollen, das zitternde Leben, welches ihre Gestalt bei keiner Annäherung jedesmal überließ, machten sie ihm nur noch begehrenswürdiger. Sie mußte die Seine werden, koste es, was es wolle.
Auch jetzt traf er das in dieser Situation einzig Richtige. Langsam stand er auf, machte eine Gebärde gegen Eva, als ob er ein ewiges Leben andeuten wollte und wandte sich mit trauriger Miene der Ausgangstür zu.
„Was wollen Sie tun, Chlodwig?“ rief der Graf ihm nach, und das Zittern seiner Stimme bewies, in welcher Aufregung er sich befand, wie sehr er einen Bruch mit dem Majoratsherrn fürchtete.
„Das einzige, was mir zu tun übrig bleibt,“ antwortete Robert traurig: „entlassen!“
Dabei drückte er die Hand vor die Augen und näherte sich der Tür immer mehr.
Aber in demselben Augenblick war der Graf auch an seiner Seite, sagte Roberts Arm und hielt ihn vermeintlichen Verwandten zurück.
„Bleiben Sie, Chlodwig; an dem Eigentum eines Angehörigen Kindes sollen unsere Wohlthaten ungenügend, von deren Seltener unter aller Wohlthaten Wehe abhängt, nicht scheitern!“
Die Feindseligkeit, mit welcher der Graf diesen Spruch sprach, forderte Evas Widerstand nur noch mehr heraus. Trotzdem warf sie den Kopf zurück

es zunächst vom Grund...
Gefahren...
1. April d.

Unpolitischer Tagesbericht.
CCz Berlin. Der Magistrat der Stadt Berlin...
n, Taft, vernommen.
F.
ihm glücklicher lobender danken...
tion empfangene...
der Graf...

Prosen. In dem Revolverprozess hat das hiesige Oberlandesgericht...
Swalopmund. Das Reichskolonialamt teilt mit, daß in Swalopmund (Deutsch-Südwestafrika) die Erlaubnis zum Vertriebe einer selbständigen Apotheke erteilt worden sei...
Mrs a. Wöfel. Vergnügt wurde der Stehlehrling Eugen Wöfel von hier, der bei einem Streife der Soldaten Brödelmann erstochen wurde...
Paris. Das zu Weisnachten von dem Kellner Matthieu an dem Präsidenten Fallières auf offener Straße in Paris begangene Attentat hat jetzt vor dem Justizpolizeigericht seine Sühne gefunden...
Venedig. Die drahtlose Telegraphie auf See hat sich bei dem letzten Anfall eines deutschen Dampfers im Adriatischen Meer wieder aufs beste bewährt...
Belluno (Italien). Von den Höhen des Vicentin bei Belluno führte eine Lavine herab und verhöhlte acht Bauernhäuser, in denen sich dreizehn Personen, nämlich vier Greise, drei jüngere Männer und sechs Kinder befanden...
Brüssel. Der höchste Ballonaufstieg der Welt ist von dem belgischen meteorologischen Institut in Uccle geleitet worden...
Christiania. Wellmanns Nordpolfahrt im Ballon, die mehrmals an ungünstiger Witterung und manchem andern Hindernis scheiterte, soll nunmehr in diesem Jahre zur Durchführung kommen...
doch blieb ihr keine Zeit zur Frage, denn der Graf kam, nachdem Robert aus dem Salon verschwunden war, zu seiner Gemahlin und Tochter zurück.
Er blieb vor Eva stehen.
„Zum letzten Male,“ sagte er hart und mit düsterem Ausdruck, „wilst du die Werbung des Majorats Herrn annehmen?“
Eva schüttelte den Kopf.
„Nein,“ antwortete sie fest, „ich schwöre dir, daß ich mich eher von dem Ballon des Schlosses in den Abgrund stürzen würde, als die Gattin eines Mannes zu werden, den ich nicht liebe!“
Der Graf entgegnete kein Wort; lauslos ging er an einen Schreibtisch, öffnete denselben und zog eine Schublade darin auf.
Als die Gräfin dies zum ihres Gemahls sah, preßte sie das Taschentuch vor die Lippen, um ihr Schluchzen zu ersticken.
Eva beachtete das Benehmen ihrer Eltern nicht, aber ein geheimes Angstgefühl stieg in ihrer Brust auf; sie konnte sich keine Rechenschaft darüber geben, ein Frösteln überlag ihre Glieder, sie fühlte unbestimmt, daß eine ungeheure Gefahr ihr nahe.
Graf Stillinghausen trat wieder an den Sofa; in seinen Händen hielt er ein kleines verschlossenes Kästchen und ein zusammengefaltetes Papier. Beides legte er auf den Tisch. Dann entfaltete er das Papier und öffnete den Kästchenbedeckel.
Eva, die dicht am Tische stand und jede der Bewegungen ihres Vaters mit den Augen verfolgt hatte, erblickte in dem nun geöffneten Kästchen zwei Pistolen. Trotzdem sie etwas Schreckliches erwartete, verschwand ihrer Angst augenblicklich und wich einem Gefühl der Entrüstung, daß ihr Vater sie auf eine so rohe Art schrecken wollte.

Ruhe rauben. Jar Mikolans glaubt nämlich, daß über seine Familie ein Unglück hereinbrechen müßte, und daß er dieses Verhängnis im voraus ahnt. Tatsächlich befindet sich der Herrscher in der Behandlung seiner Leibärzte, die ihm möglichsie Schonung anempfehlen. Tatsache ist, daß in der letzten Zeit ein großer Teil der Hofkassisten, an die abhandeln gekommen ist, ohne daß es gelang, die Diebe zu ermitteln. Der Diebstahl im Kabinett des Jaren, der vor einem halben Jahre stattfand, und bei dem ein großer Teil Familienpapiere und Verbriefe geraubt wurde, ist bis heute noch nicht aufgeklärt. Nach dem nunmehr auch der Jarin ein wertvolles Familienstück abhandeln gekommen ist, glaubt der Beherrscher öfter Neuzen an ein Verhängnis. Die Folge davon ist, daß die geplanten Auslandsreisen des Jaren einstweilen verschoben wurden, daß auch die beabsichtigte Abreise der Jarin unterbleibt, und daß der jugendliche Thronfolger in einer Waise bewacht wird, die es ausgleichselben erscheinen läßt, daß er vielleicht als Opfer eines Attentats werden könnte.
Petersburg. Die zwei jugendlichen Söhne des Generaladjutanten des Jaren, G. G. v. Meyendorff, waren kürzlich auf dem Gute des Grafen Schmalow in der Umgebung von Petersburg zur Jagd geladen. Auf der Schlittenfahrt wollte einer der Brüder das Gewehr umlegen. Dieses entlief sich hierbei und der Schuß ging dem Bruder in die Brust und tötete ihn auf der Stelle.
Smyrna. In Photea hat ein Erdbeben stattgefunden, durch das das Dorf Marjan in der Nachbarschaft von Jerusalem vollständig zerstört worden ist. 150 Personen haben unter den Trümmern des Dorfes den Tod gefunden.
Belgrad. Der serbische Kronprinz Georg hat wieder einmal einen seiner tollsten Streiche vollführt. Obwohl die Giskicht über die Save infolge des Tauwetters ziemlich morsch ist, ritt der Thronfolger mit seinem Pferde hinüber. Sein Adjutant, der ihn begleitete, wollte ihm nicht folgen, doch der Kronprinz lachte ihn aus und nannte ihn einen Feigling, bis dieser schließlich auch über das Eis trabte. Für das Belgrader Publikum das Passieren über das Eis polizeilich verboten.
CCz Allerlei Wissenswertes. Die englische Industrie verbraucht im Jahre 167 000 000 Tonnen Kohle. In England war es bis zum Jahre 1771 nicht gestattet, öffentlich über die Sitzungen der Parlaments zu berichten. — Chinesische Heißkaffee trinken mit Vorliebe das Blut von Hämorrhoiden. — Der Rekor, der mit einem Segelschiffen bei fünfzig Meilen Winde aufgestellt wurde, betrug 150 englische Meilen in der Stunde. — Königin Helene von Italien ist die größte Sprachkennnerin unter den Herrscherinnen der Erde. Sie beherrscht acht Sprachen vollkommen. — Im Verhältnis zur Bevölkerung hat Russland bei weitem die meisten Länger. — In England werden jährlich ungefähre 26 000 Briefe bei der Post abgegeben, bei denen man vergaß, die Adresse anzugeben. — Tuberkelbazillen halten eine Kälte von 250 Grad aus, ohne abzu sterben.
Δ Schlaue. „Ich hörte, Ihr neuer Roman hat schon die sechste Auflage erlebt! Wie stellen Sie es ein, an, so hart getauft zu werden?“ — „Ganz einfach. Ich lancierte eine kleine „persönliche Bemerkung“ in die Zeitungen, in der es hieß, ich lichte eine Lebensgeschichte, die der Heldin meines Romans gleiche. Innerhalb zweier Tage war die erste Auflage ausverkauft.“
„Wilst du mich vielleicht glauben machen, Vater, daß du mich ermorden könntest, wenn ich deinen Willen in bezug auf Baron Chlodwig nicht erfülle?“
„Wer sagt dir denn,“ entgegnete der Graf, „daß diese Waffen für dich geladen sind?“
Jetzt erboste Eva bis in das Innerste ihrer Seele; ihre Stimme stockte, als sie fragte:
„Für wen denn sonst?“
Der Graf nahm eine der Pistolen aus dem Kästen, spannte deren Lahn und erhob die Mündung der Waffe gegen seine eigene Stirn.
Die Gräfin stieß einen Schrei aus, erhob sich halb von ihrem Sitz, als ob sie ihren Gemahl an der Ausführung seines Vorhabens hindern wollte, fiel aber sogleich halb ohnmächtig in die Kissen des Sofas zurück und verhielte das Gesicht mit dem Taschentuch.
„Ja,“ sagte der Graf, ohne dem Schrei seiner Gemahlin die geringste Beachtung zu schenken, zu seiner Tochter, „ich habe einen Rechenhefter begangen; um denselben wieder auszugleichen, gibt es für mich nur ein einziges Mittel: deine Heirat mit dem Majorats Herrn von Gredensitz! Verlagt dies Mittel, ist meine Ehre, also auch mein Leben, unrettbar verloren; dann soll der Donner des Schusses, der mein Gehirn zerprengt, der Welt verkünden, wie Graf Stillinghausen seine Rechnung ausgeglichen hat!“
Eva erstarrete; sie begriff plötzlich, daß ihr Leben geopfert werden sollte, um das ihres Vaters zu retten, denn eine Heirat mit dem Majorats Herrn war für sie der Tod, und doch — — Diese Erkenntnis brach ihre Kraft, sie schwankte wie die schlante Gheslante, an deren Wurzel der Schlag des Beiles getraf, dann brach sie zusammen und sank in die Arme ihrer Mutter.
No 23 (Fortsetzung folgt.)

Anzeigen.

Kirchliche Nachrichten.
Sonntag, den 7. März 1909.
 (Reminiscere)

Gottesdienst in Spangenberg.
 Vorm. 10 Uhr: Kandidat Hartwig.
 Nachm. 1/2 Uhr: Pfarrer Schönewald.
 In Ebersdorf:
 Nachm. 1 Uhr: Kandidat Hartwig.

In Schnellrode:
 Vorm. 10 Uhr: Pfarrer Schönewald.
Wittwoch, den 10. März 1909.
 Abends 7/8 Uhr: Passionsgottesdienst
 in Spangenberg: Pf. Schönewald.
 Abends 7 Uhr: Passionsgottesdienst in
 Ebersdorf: Metropolitan Schmitt.
 Vorm. 10 Uhr: Passionsgottesdienst in
 Schnellrode: Pfarrer Schönewald.

Schaunmachung.

Der Entwurf des **Gaushaltsplans für das Jahr 1909** liegt von heute an im Magistratszimmer zur Jedermanns Einsicht gemäß § 76 der St.-O. aus.

Spangenberg, den 5. März 1909.
Der Magistrat.

Schaunmachung.

Es wird nochmals darauf hingewiesen, daß sämtliche städtische Dienststellen für den öffentlichen Verkehr — **Nachmittags** — geschlossen sind. Die Sparkasse ist nur im Januar und Juli Nachmittags — für die Stadt Spangenberg geöffnet.

Spangenberg, den 2. Februar 1909.
Der Magistrat.
 Bender.

Schaunmachung.

Die noch rückständigen Staats- u. städtischen Steuern, sowie Kauf-, Pacht- und sonstigen Gelder für das Jahr 1908 sind bei Meldung der zwangsweisen Beitreibung an die Stadtkasse zu zahlen.

Spangenberg, den 6. März 1909.
 Werner, Stadtrechner.

Anlässlich meines 75-jähr. Geburtstages sind mir von vielen Freunden, Verwandten und Bekannten sehr viele Gratulationen zugegangen und sage hiermit allen meinen herzlichsten Dank.
J. H. Blumenstein.

Wer sich oder seine Kinder von **Husten** Heiserkeit, Katarrh, Verschleimung, Rachenkatarrh, Krampf- und Keuchhusten befreien will, kaufe die ärztlich erprobt und empfohlenen **Kaiser's Brust-Caramellen** (feinschmeckendes Malz-Extrakt). 5500 notariell beglaubigte Zeugnisse hierüber. **Patet 25 Pfg. — Dose 50 Pfg.** Kaiser's Brust-Extrakt. **Flasche 90 Pfg.** Zu haben bei: **H. Mohr, Inh. Rich. Mohr.**

„**Blitzblank**“ ist das beste Nadital-Reinigungsmittel für die Küche, zu haben bei **Chr. Meurer Nachf.** Ein Kenner **Grandiosa** eine raucht nur **Qualitäts Zigarre.**

Braunkohlenbrikets,



fast rauch-, russ- u. schlackenfrei, langanhaltende **Glut, hohe Heizkraft, sparsam u. billig im Verbrauch.**

In jedem Ofen oder Herd zu verwenden. Zu haben in fast allen Kohlenhandlungen, wo nicht vertreten, sind Anfragen zu richten an: **Glückauf, Kohlenhandels-gesellschaft m. b. H.** **Abt. Braunkohlen, Cassel.**

Verlobungskarten u. Briefe

— nur Neuheiten — liefert sofort billigt
G. Roth, Buchdruckerei, Spangenberg.

Willh. Prack, Melsungen,
 ältestes hess. Forstuniformen-Geschäft
 empfiehlt
Eitewken, Walduniformen, Mäntel, Jagdanzüge, Wetterschutz-Peterinen, Kittel, Gamaschen, Triumph-Rucksäcke, Wäsche.
 Anfertigung feiner Herrenkleidung nach Maß. Man verlange Muster und Preisverzeichnis.

Wer fettes und gut aussehendes Vieh haben will, bei Milchvieh bessere Milchabgabe und bei Schweinen rapide Zunahme des Körpergewichtes, gibt als Beigabe nur **Hofmann's Futterkalk Marke „B“**. Laut amtlich beglaubigten Analysen höchste Magenlöslichkeit der Phosphorsäure. Alleinverkauf zu Originalpreisen für Spangenberg bei: **Jakob Spangenthal I.**

Berliner Tageblatt

mit 6 wertvollen Wochenblättern

Jeden Montag: Der Zeitgeist	Jeden Freitag: Ulz, III. Witzblatt
Jeden Mittwoch: Techn. Rundschau	Jeden Sonnabend: Haus Hof Garten
Jeden Donnerstag: Der Weltspiegel	Jeden Sonntag: Der Weltspiegel.

Bezugspreis insges. 2 M. monatl.

158000 Abonnenten

1 Waggon Saatkartoffeln gute (magnum bonum) und **1 Waggon Stroh** à Ctr. zu 2 M. trifft Anfang April ein. Bestellungen darauf nimmt schon jetzt entgegen **Adam Krug, Schuhmachermstr.**

Jnox. Töpfe kauft man am besten und billigsten bei **Levi Spangenthal, Obergasse.**

Büchsen Konserven

Geschäftsbücher in dauerhaften Einbänden u. verschiedenen Formaten empfiehlt billigt **G. Roth, Spangenberg, Buchhandlung, Buchdrucker.**

Kontobücher **Rechnungsbücher** **Kopiebücher**

Sämereien

in bester keimfähiger Ware, sowie in bester Sortenwahl für unsere Gegenden am besten gedeihend sind eingetroffen. **Blühende u. Blattpflanzen** in schönster Auswahl.

Liebling

Seife aller Damen ist die allein echte **Stedenpferd-Filienmilch-Seife** v. Bergmann u. Co., Radebeul. Denn diese erzeugt ein zartes reines Gesicht, rosiges jugendliches Aussehen, weiße sammetweiche Haut u. lebendigen schönen Teint. a St. 50 Pfg. bei: **Apotheker Wocim.**

Ess- und Pflanzkartoffeln

(à Zentner 3.— Mt.) **Bender, Obermühle.**

Grundstücke Ich bin willens meine sämtlichen in kleinern und größeren Parzellen auf 5-jährig. Abtrag zu verkaufen u. können sich Kaufliebhaber bei mir melden. **Philipp Methe.**

Kaufe 15—20 Ctr. gutes Haferstroh und auch 15 bis 20 Ctr. Heu gegen sofortige Cassé. Zu erfragen in der Exped. ds. Bl.

Saugferkel gibt ab **Müller, Rittergut Binsförth.**

Sunger Burische von 15—18 Jahren für leichte Arbeit nach Melsungen zu einem Preis gesucht. Näheres in der Exped.

Kräftiger Junge, Sohn ordentlicher Eltern zu Offern als **Bäckerlehrling** gesucht. Vergütung 200 Mt. **C. Hardorf, Bäckermstr. Melsungen.**

Ich suche zum 1. April ein tüchtiges gesundes **Mädchen** für Küche und Hausarbeit. **Frau Amtsrichter Freytag.**

Krieger-Spangenberg Verein **Sonabend, den 6. März, abends: Monatsversammlung** im Vereinslokal. **Der Vorstand.**

Königl. Schauspielhaus Cassel. Sonntag, 7. März, 6 1/2 Uhr: Siegfried. Montag, 8. März, 7 1/2 Uhr: Der Kaufmann von Venedig. Dienstag, 9. März, 7 Uhr: 6 Abonnementkonzert.

Wittwoch, 10. März, 7 1/2 Uhr: Die beiden Schützen. Donnerstag, 11. März, 7 1/2 Uhr: Das erste Glückseligen. Der Störenfried. Freitag, 12. März, 6 1/2 Uhr: Götterdämmerung. Sonnabend, 13. März, 7 1/2 Uhr: Das erste Glückseligen. Der Störenfried. Wir verweisen an dieser Stelle auf die der heutigen Ausgabe beigefügten Preislisten für die **West'schen Freischaltung**, für die die Firma **G. W. Salzmann, Spangenberg** den Alleinverkauf hat. Die Preise sind ganz bedeutend ermäßigt.